

## **Das Zeitgeschehen prüfen – wie uns die Bibel dazu anleitet**

Eberhard Dahm

Zweiter Vortrag der ACCH-Konferenz am 31.10.2023

in der KSS Evangeliums-Christengemeinde Paderborn

© 2023 E. Dahm

Alle Rechte vorbehalten – nur zum persönlichen Gebrauch!

### **Das Zeitgeschehen prüfen – wie uns die Bibel dazu anleitet.<sup>1</sup>**

„Hier stehen wir nun ...“ so lautet das Motto unserer Konferenz. Nicht ganz zufällig an diesem heutigen Reformationstag, an den wir gerne erinnern, und auch an Martin Luther erinnern wir gerne. Er hatte in der Heiligen Schrift das befreiende Evangelium entdeckt. Er begann zu verstehen, keine eigene Leistung und Werke, nur die Gnade allein rettet den verlorenen Sünder. Das geschieht durch den Glauben an Jesus. Nicht kirchliche Traditionen und Konzilien, sondern nur die Heilige Schrift ist zuverlässiges Wort Gottes.

Er bezog sich auf Worte aus dem Römerbrief, in 1,16, als er sagte: „Endlich, da ich Tag und Nacht darüber nachdachte, gab ich auf den Zusammenhang acht, nämlich: Die Gerechtigkeit Gottes wird darin offenbar, wie geschrieben steht: Der Gerechte lebt seines Glaubens ... Da fühlte ich, dass ich ganz und gar neu geboren bin und durch die geöffneten Pforten in das Paradies eingetreten war.“<sup>2</sup> Allein durch Glauben wurde er ein neuer Mensch. Die Gerechtigkeit Gottes ist ein Geschenk aus Gnade, die Gott dem zurechnet, der Christus und seinem Evangelium glaubt. Luther unterstellte sich ganz der Autorität der Heiligen Schrift. Zu ihr bekannte er sich vor den Vertretern der Kirche. Auf die Frage von Markgraf Joachim: „Herr Doktor, wenn ich Euch recht verstehe, so könnt Ihr von der Heiligen Schrift nicht [lassen]?“<sup>3</sup>, antwortete Luther: „Ja, darauf stehe ich!“

Wir sagen heute umgangssprachlich auch, „darauf stehe ich“, will heißen, das gefällt mir, das entspricht ganz meinem Geschmack. Aber Luthers Aussage geht noch viel tiefer. Er stand auf der

---

<sup>1</sup> Der vorliegende Text entspricht nahezu identisch dem gesprochenen Wort.

<sup>2</sup> Luther, Vorrede zum 1. Bd. der Gesamtausgabe seiner lateinischen Werke, Wittenberg 1545.

<sup>3</sup> Heinrich Fausel: D. Martin Luther, Sein Leben und Werk, Band 1, Seite 207.

Heiligen Schrift. Sie war sein Standpunkt, sein Fundament. Er zeigte unverblümt und unerschrocken, dass er wie ein Baum im Wort Gottes verwurzelt war. Ein Zitat soll das beispielhaft beleuchten.

2 Tim 3: 3.  
Alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütze zur  
Lehr, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung  
etc.  
Wenn wir glauben könnten, das Gott selbst  
mit uns in der Schrift redet, so würden  
wir mit Fleiß darinnen lesen, und sie  
für unsere selige Werkstatt halten.  
1540  
Martinus Luther d.

Faksimile von Luthers  
Handschrift, 2. Tim 3,16,  
E. Arndt / G. Brandt,  
Luther und die deutsche  
Sprache, Leipzig 1987.

Lutherzitat 2. Timotheus 3,16a

*„Alle Schrift von Gott eingegeben, ist nützlich zur Lehre, zur Strafe zur Besserung, zur Züchtigung etc.*

***Wenn wir glauben könnten, dass Gott selbst mit uns in der Schrift redet, so würden wir mit Fleiß darin lesen, und sie für unsere selige Werkstatt halten.***

*1540 - Martin Luther“*

Luther glaubte, dass Gott selbst mit uns in der Schrift redet. Das glauben auch wir vom Arbeitskreis-Christliche-Corona-Hilfe gemeinsam mit vielen bekennenden evangelikalen Christen. Mit dem Thema „**Das Zeitgeschehen prüfen – wie uns die Bibel dazu anleitet**“ betrachten wir in einem Überflug, wie die Bibel uns dazu anleitet. Als Christen, die Gottes Wort vertrauen, können wir die Bibel, wie es Luther sagte, als „unsere selige Werkstatt“ verstehen. In ihrem Licht und auf ihrem Boden, sollen Christen alles prüfen, um das Gute zu bewahren.

Darüber denken wir in drei Schritten nach:

Das *Zeitgeschehen* prüfen – wie uns die Bibel dazu anleitet.

- I. Weil unser Gott der Herr der Zeiten ist
- II. Weil Gott uns Verantwortung und Anleitung gibt
- III. Indem wir wehrhaft und wahrhaftig sind

Ich rede von *Zeitgeschehen* und nicht von Zeitgeschichte. Damit soll uns vor Augen stehen, was in „Echtzeit“ im „Jetzt“ geschieht. Das *Zeitgeschehen* zu prüfen, erfordert geistlich wachsame Präsenz im Heute. Denn das Prüfen kann uns nur dann schützen, wenn es in der aktuellen Situation erfolgt. Würde jemand abkündigen, hier heute, ein Dieb ist unter uns – was ich nicht hoffe, so ließe so mancher vielleicht nochmal seinen Blick aufs Portemonnaie schweifen und fühlen, ob es noch da ist. Es löste automatisch eine Reaktion aus. Wir achten vielleicht besser auf unsere Geldbörse, wenn ein Dieb da ist. Das *Zeitgeschehen* nimmt uns ganz in Beschlag und fordert uns heraus. Die Bibel leitet uns Christen an, gegenüber Gefahren und Verführungen wachsam und reaktionsbereit zu sein. Sie zeigt uns, dass gründliches Prüfen und kritisches Denken gefragt sind, um wirksam Böses und Gefahren abzuwenden.

### **I. Weil unser Gott der Herr der Zeiten ist.**

Der Schöpfergott, der Gott der Heiligen Schrift, stellt sich als allmächtiger und uneingeschränkter Herrscher vor. Als Gott, der die Welt gemacht hat. Er hat die Menschen erschaffen, denn er sagte: *Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich ...* (1Mose 1,26, SCH2000). Mit der Erschaffung des Menschen nach dem Ebenbild Gottes schuf Gott Raum und auch Zeit. Gott schuf die Himmel und die Erde und unterwarf sie der Zeit. Das *Zeitgeschehen* auf dieser Erde dient dem Heilsplan Gottes. Er berief Abraham und erwählte sein Volk Israel, er steht zu seinem Volk. Das gegenwärtige *Zeitgeschehen* zeigt, Israel ist Augapfel Gottes und Zankapfel der Völker.

Gott handelt im *Zeitgeschehen*. Die wechselvolle Geschichte der Weltregierungen bis in unsere Zukunft hat der Prophet Daniel im 6. Jahrhundert vor Christi Geburt vorhergesehen. Daniel deutete einst den Traum des Königs Nebukadnezar. Denn der babylonische König sah im Traum ein Standbild. Das besorgte ihn. Und nur Daniel war in der Lage dieses Traumbild zu deuten. Daniels Deutung von den Weltreichen hat sich bis heute als richtig und korrekt erwiesen. Auf das prunkvolle Babel folgten Medo-Persien, dann Griechenland und Rom. Und es steht der

Menschheit noch ein endzeitliches, gottloses Reich bevor. Der Gott des Himmels wird dann ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird.

**Christen können das Zeitgeschehen anhand der Bibel prüfen, weil ihr Gott der Herr der Zeiten ist. Das ist eine unumstößliche wichtige Wahrheit.** Denn auch in allen Irrungen und Wirrungen hält Gott das Weltgeschehen in seiner Hand. Die Welt mag in unseren Augen völlig aus den Fugen geraten, auch die persönliche Welt, trotzdem wird sie nicht untergehen bevor der helle Morgenstern – gemeint ist Jesus Christus<sup>4</sup> – in den Herzen der Gläubigen aufgegangen ist. Wie sollen wir die Pandemie, die in Wahrheit eine „Plandemie“ war, beurteilen? Im Lichte des Gottes, der einst alle zur Rechenschaft ziehen wird. Die Mächtigen sind nicht allmächtig. Sie alle und auch wir alle werden einst vor ihm, vor Jesus Christus, stehen. Gott gibt uns Menschen Zeit, damit wir sie einsetzen, sie auskaufen. Damit wir Gutes tun. Die Drahtzieher, die Profiteure der Angst, die Ausbeuter vergisst Gott nicht. Ihnen das Evangelium zu predigen, heißt, auch sie auf ihre Schuld hinweisen. Aber auch auf die Vergebung, die große Gnade Gottes in Christus. Noch ist Zeit zur Umkehr.

Jeder Herrscher, jede Regierung hat ihren von Gott verordneten Platz in seinem Fahrplan. Er setzt Könige ein und wieder ab. Die Herren dieser Welt gehen, unser Herr kommt<sup>5</sup>, sagte der Bundespräsident Gustav Heinemann.

Daniel, der Prophet der Bibel, hat über diesen großen Gott gesagt: *„Er ändert Zeiten und Fristen, er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen Weisheit und Erkenntnis den Einsichtigen“* (Daniel 2,21). Zeiten und Zeitpunkte, wie auch den kommenden Tag des Herrn Jesus Christus bestimmt allein Gott (1. Thessalonicher 5,1). König David betete in Psalm 31,16: *„In deiner Hand sind meine Zeiten...“* Weil Gott der Herr der Zeiten ist, können Christen gewiss sein, dass ihre Lebenszeit von Gott bemessen ist. Das gibt Halt und Trost.

---

<sup>4</sup> 2. Petrusbrief 1,19; Offenbarung 22,16.

<sup>5</sup> Das wörtliche Zitat lautet: *Laßt uns der Welt antworten, wenn sie uns furchtsam machen will: Eure Herren gehen, unser Herr aber kommt!* In der Ansprache auf der Schlusskundgebung des 2. Deutschen Evangelischen Kirchentages am 27. August 1950 in Essen. Quelle: „Gustav W. Heinemann, *Glaubensfreiheit – Bürgerfreiheit. Reden und Aufsätze Kirche – Staat – Gesellschaft 1945-1975*, hrsg. v. Dieter Koch, München: Chr. Kaiser 1990, S. 66-68.

Epheser 5,15-17 (ELB 1985/2006) *Seht nun genau zu, wie ihr wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise! 16 Kauft die [rechte] Zeit aus! Denn die Tage sind böse. 17 Darum seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist!*

Weil Gott herrscht und sein Ziel mit der Menschheit vor Augen hat, können wir unsere Lebenszeit zu seiner Ehre einsetzen. Gerade weil Christen wissen, dass die Tage böse sind, sollen wir in unseren Gemeinden verstehen, was Gott heute von uns will. Weil das Böse uns umgibt, sollen wir Gutes tun, allermeist an unseren Geschwistern im Glauben<sup>6</sup>. Weil es dunkel ist, sollen wir unser Licht leuchten lassen. Und das können wir, weil wir nicht einen Geist der Furchtsamkeit empfangen haben, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit (2.Timotheus 1,7).

Naive Gutgläubigkeit oder Leichtgläubigkeit sind fehl am Platz. Einer Regierung, die sich immer weiter von den Werten Gottes und von der Schöpfungsordnung entfernt, muss man kritisch begegnen. Darf man, und soll man kritisch begegnen. Respektvoll ja, aber kritisch in der Sache. Die Würde des Menschen ist unantastbar! Ach wirklich? Ja! Und doch geschahen in unserem Land und weltweit schreckliche Dinge:

Die US-Bundesregierung förderte „nicht Menschen, die sich von COVID erholten, sondern Menschen, die an COVID starben“, sagte der Anwalt Thomas Renz vor dem Senat des Bundesstaates Pennsylvania aus. „Man bekam einen Geldbonus, wenn jemand an COVID starb. Es war ein Anreiz, Menschen zu töten, und es hat unglaublich gut funktioniert.“ Eines der verwerflichsten Protokolle zur Behandlung von COVID war der weit verbreitete Einsatz eines Medikaments (Remdesivir), das so berüchtigt war, dass es den Spitznamen „Der Tod ist nah“ erhielt.<sup>7</sup>

Für die Endzeit hat Christus vorausgesagt, dass die Gesetzlosigkeit überhandnimmt (Matthäus 24,12) und die Liebe in den meisten erkaltet. Das soll uns Warnung sein, damit wir uns selbst prüfen, damit unsere Liebe zu Christus und zueinander eben nicht erkaltet. Drucksituationen in

---

<sup>6</sup> Vgl. Galater 6,10.

<sup>7</sup> <https://dailyclout.io/hospital-murder> (aufgerufen am 30.10.2023).

einer christlichen Gemeinde können in zwei Richtungen gehen. Druck kann Zersplitterung oder Zusammenhalt bewirken. Wie wir uns als Christen zueinander verhalten ist entscheidend.

An erfüllter Prophetie erkennen wir die Treue und Allmacht Gottes. Wurde Jesus in seinem ersten Kommen angekündigt? Gewiss hundertfach und es erfüllte sich. Und das ermutigt uns doch zur Treue und Standhaftigkeit im Glauben. Wir sind mit Christus unserem Schöpfer verbunden als gläubige Christen. Die letzte Stunde für diese Welt wird eines Tages schlagen. Dann zeigt Gott der Vater vor aller Welt, dass sein Sohn Jesus Christus der Herr der Herren und der König der Könige ist. Alle Knie werden sich vor ihm beugen müssen.<sup>8</sup> Wie trostvoll ist das für verfolgte und gepeinigte Christen. Für geplagte und geschundene Jünger Jesu. Auch für ausgegrenzte Gemeindeglieder. Noch ist die Zeit der Gnade, doch es wird Gerechtigkeit und ein gerechtes Gericht geben.

Diese biblischen Wahrheiten sind trostvoll und hoffnungsvoll. Der allmächtige Gott sitzt auf dem Thron und regiert. Er will, dass Christen daran festhalten, dass Gott regiert. Auch wenn Willkür, Ungerechtigkeit und Missbrauch von Macht zur Tagesordnung werden. Gott regiert! Er verfügt die Zeitenwenden und bestimmt das Zeitgeschehen. Kein Spatz fällt vom Himmel ohne ihn. Er lässt für uns unfassbare Dinge zu. Das stimmt ja. Dabei zeigt sich, wie böse Menschen sind und auch, wie böse Menschen handeln können. Und wie nötig wir es eben haben auf uns selbst, unsere Familien und Gemeinden zu achten, um Schaden und Schlechtes abzuwenden. Dazu brauchen wir biblische Orientierung und Positionierung.

### **Das Zeitgeschehen prüfen – wie uns die Bibel dazu anleite:**

#### **II. Weil Gott uns Verantwortung und Anleitung gibt.**

Wir haben Verantwortung zu prüfen.

Der Prophet Jeremia musste die Feststellung machen in Jeremia 10,21 (ELB 1985/2006): *Denn die Hirten sind dumm geworden und haben den HERRN nicht gesucht. Darum haben sie nicht verständig gehandelt, und ihre ganze Herde hat sich zerstreut.* Das ist leider auch in den letzten Jahren in einigen Gemeinden ähnlich passiert. Nicht töricht sollten wir handeln, sondern weiße.

---

<sup>8</sup> Philipperbrief 2,9-11.

„*Hütet die Herde*“, heißt es in 1. Petrus 5,2. Und Paulus riet und empfahl und ermahnte die Apostel.<sup>9</sup> Und unter anderem ermahnte er sie in Apostelgeschichte 20,28, die Ältesten von Ephesus, *habt acht auf euch selbst und auf die (ganze) Herde*.<sup>10</sup> Gemeindegirten haben ein Wächteramt. Und nicht alle, ohne dass ich anklagen will, haben es gut gemacht. Leider!

Der Apostel Johannes schrieb in 1. Johannes 5,19 (DELUT1984), *Wir wissen, dass wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt im Bösen*. Da die Welt im Bösen oder Argen liegt, können wir Christen nicht achtlos und ahnungslos durchs Leben gehen. Das wäre naiv und fahrlässig. **Wir haben die Verantwortung, wachsam zu sein.** Denn nur der Wachsame kann prüfen. Die Gefahren sind zuerst geistlicher Natur. Denn wie die Bibel sagt, haben wir nicht mit Fleisch und Blut, also mit menschlichen Kategorien zu kämpfen. Nein, wir haben es mit den Mächten der Finsternis zu tun. Epheser 6,12 (SCH2000) *denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen]*. Das klingt abgehoben und wie eine Verschwörung. Und in der Tat es ist eine Verschwörung. Satan, der ein Lügner und Mörder ist, er hat sich mit seinen Dämonen gegen Gott und seine Leute verschworen. Er lässt nicht locker. Sein Ansinnen ist abgrundböse. Die Lüge ist seine Lieblingswaffe. Er verkleidet sich als Engel des Lichts. Und Morden ist sein Handwerk. Rauben, er wildert wie ein Wolf. Er tötet, wo er nur kann. Er verführt, zerstört, zerrüttet. Er hätte einst auch Hiob ermordet, wenn er es gekonnt hätte. Gott hält Satan in Schach. Satan ist ein Besiegter!



Und doch wütet und wildert er. Dazu gebraucht er Menschen, ja, die ihm gehören. Die ihm dienen. Der gefährlichste Wolf ist bekanntlich der Wolf im Schafspelz. Matthäus 7,15 (DELUT1984), *Seht euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe*. Übrigens diese deutsche Wendung von den „reißenden Wölfen in

<sup>9</sup> Vgl. Galater 2,14.

<sup>10</sup> Im Vortrag sagte ich nur „Herde“, wobei es wörtlich die „ganze Herde“ heißen muss.

Schafskleidern“ verdanken wir gerade Luther. Er hat es nochmal gedolmetscht im Jahr 1522 und in seine Bibelübersetzung mit hineingenommen. Der Wolf im Schafspelz sieht nicht niedlich aus. Schon Adam und Eva sollten wachsam sein. Sie sollten Gottes Gebot beachten und von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen nicht essen. Satan mischte sich ein. Und die erste Katastrophe nahm ihren Lauf. Die Übertretung kam in die Welt, also die Sünde. Und damit der Tod, Krankheit und Zerfall.

Kain sollte über die Sünde herrschen, so sagte es ihm Gott. Aber er ließ sich von ihr beherrschen und erschlug seinen Bruder Abel.

Im Alten Testament finden wir eine kurze Aussage zu den Söhnen Issaschars. In 1. Chronik 12,33 (ELB 1985/2006): *Und von den Söhnen Issaschar [solche], die die Zeiten zu beurteilen verstanden und wussten, was Israel tun musste...*

Das ist nachahmenswert. Denn es war damals möglich, die Zeiten verständnisvoll zu beurteilen und zu wissen, was man zu tun hatte. Die Beurteilung von Sachlagen und Sachverhalten ist für das Zeitgeschehen enorm wichtig.

### **Wie prüfen wir nun?**

1. Thessalonicher 5,21a: *prüft aber alles, das Gute haltet fest!* (Vgl. 1.Thessalonicher 5,6 *Also lasst uns nicht schlafen, wie die übrigen, sondern wachen*). Wir sollen alles prüfen mit der Absicht, das Gute festzuhalten, es zu bewahren.

Als es um die sogenannte Covid-Impfung ging, wird sich jeder informiert haben. Und da werde ich persönlich. Das haben meine Frau und ich auch getan. Wir haben ja nicht nur für uns selbst, sondern für unseren behinderten Sohn, er hat Down-Syndrom und meine Schwiegermutter Verantwortung. Als Betreuer muss man Bericht erstatten. Jedes Jahr gegenüber dem Amtsgericht. Egal, was man also tut, man wird es verantworten müssen.

So prüfte ich, indem ich alles las, was ich in die Finger bekommen konnte. Auch hörte ich mir vieles an. Die Unsicherheit wuchs bei mir immer mehr über die viel beschworene angebliche Sicherheit der Impfstoffe. Ich fragte einen promovierten Pharmakologen, der Jahrzehnte in einer bekannten deutschen Firma forschte und Medikamente entwickelte. (Und sie war nicht in Mainz). Ich fragte ihn zu einem bestimmten Corona-Impfstoff. Er erklärte mir, dass es gar kein Impfstoff,

sondern eine Gentherapie sei. Ich hatte hunderte Seiten an Material gesammelt. Und mir half es zu einer informierten Entscheidung zu kommen. Als wir unseren Sohn in einer Diakoniewerkstatt vorstellten, da stellte man mir die Frage, warum wir nicht gegen Corona geimpft seien. Ich sagte: Ich habe mich ausführlich über die so genannten Impfstoffe informiert. Und ich könne keine Argumente finden, die meine begründeten Bedenken entkräfteten. Ich wäre dankbar und offen für Beweise zur Sicherheit der Impfung. Und ich sagte, aus Nächstenliebe zu meiner Frau und meiner Familie, meinem Sohn, könnte ich das Risiko einer solchen Impfung nicht eingehen. Das meinte ich im Ernst. Da wir schon zwei Menschen mit Pflegegrad 4 zu pflegen haben, wäre mir das Risiko der Nebenwirkungen zu hoch.

Wie prüfen wir? Wir sollen **alles** prüfen. Und nicht einfach nur glauben, was man uns erzählt. Gründlich, akribisch, wissbegierig und forschend erfassen, was der Sachverhalt und die Situation ist. Wenn in Israel zur Zeit Moses jemand ein Gerücht hörte, dass jemand dazu einlud anderen Göttern zu dienen als dem wahren Gott Israels, dann sollte ganz genau geprüft werden. In 5. Mose 13,15 werden drei Schritte zur Wahrheitsfindung für echte Faktenchecker genannt: Untersuchen, nachforschen, genau fragen. Weil es auf die Fakten ankommt. Das ist ein nachahmenswertes Muster. So stehen wir nun, auf der Bibel, auf diesen Prinzipien. Die uns so viel Licht geben, um einfach mal zu prüfen, zu checken, nachzudenken.

**Es darf auch nicht entscheidend sein, was die Mehrheit oder Menge sagt.** Es soll stattdessen beachtet werden was gut und böse, was richtig und falsch, was besser oder schlechter ist. Wir fragen nach unseren Werten, biblischen Maßstäben. Der Würde des Menschen. Die Menge kann recht haben. Aber sie kann auch grandios daneben liegen.

*„Du sollst der Menge nicht folgen zum Bösen“ (2. Mose 23,2).* Der Trick mit der Mehrheit ist oft eine Taktik gegen die Wahrheit.

Prüfen ist Denkarbeit. Die nimmt Gott uns nicht ab. Falsche Gedankengebäude können entlarvt und zerstört werden. Das geschieht, indem man falsche Gedanken gefangen nimmt unter Christus, der die Wahrheit ist (2. Korinther 10,5).<sup>11</sup> Was wird mit Falschgeld gemacht? Es wird als falsch erkannt und aus dem Verkehr gezogen. Wir Christen müssen prüfende Denker sein.

---

<sup>11</sup> Im Vortrag von E. Dahm ergänzt: „Hier steht es an der Wand“, da im Gemeindesaal der KSS Evangeliums-Christengemeinde Paderborn Johannevangelium 14,6 zitiert wird.

Also aktiv mitdenken und das heißt eben, kritisch prüfend unterwegs sein, um das Gute zu behalten bzw. zu finden. Wer geistlich prüft, tut es buchstäblich aus gutem Grund. Um des Guten wegen. Um es zu bewahren, zu schützen und es festzuhalten! Es geht um unser Leben, unser Zusammenleben in Gemeinden, um Beziehungen. Worum geht es noch? Da wären etliche Dinge zu nennen: Die Würde des Menschen, seine freie verantwortliche Selbstbestimmung, freie Religionsausübung, Versammlungsfreiheit. Eine Regierung muss in ihrer Machtausübung und Politik kritisch überprüft werden, damit wir erkennen, was gut und schlecht ist, um das Gute zu behalten und nicht zu verlieren. Gemäß Römer 13 sollen wir Christen der Obrigkeit untertan sein. Und die Obrigkeit, bestehend aus den drei Gewalten im Staat, – das wurde unter Frommen immer wieder irgendwie übersehen: drei Gewalten, Gewaltenteilung. Diese Obrigkeit hat die Verantwortung das Gute zu schützen und das Böse zu strafen.<sup>12</sup>

Professor Bhakdi, der Buddhist. Das sage ich respektvoll. Er sprach in seinen Vorträgen öfter über das menschliche Immunsystem. Dabei kam er regelrecht ins Schwärmen über die Genialität der menschlichen Abwehrreaktionen unseres Immunsystems. Und nicht nur einmal sagte er, ihr Christen wörtlich, das hat euer Gott gemacht. Das berührte mich. Es beschämte mich auch zugleich. Denn da spricht ein Buddhist zu Christen, unter denen bis heute viele noch nicht einmal bemerkt haben, was die Stunde geschlagen hat. Viele Christen wollen immer noch schlauer sein als dieser ehrenwerte Professor und viele andere, der, Herr Bhakdi, meines Wissens bis heute mit seinen Aussagen recht behielt. Demut ist wichtig, wenn es ums Prüfen geht.

Die letzten Jahre sind Anlass genug, dass wir Christen uns demütig und selbstkritisch Fragen, was uns fehlte. Ein Aspekt ist sicherlich, dass eine weitgehend unkritische Haltung zu politischer Einflussnahme und Einmischung in Gottes Gemeinde zu beobachten war. Wahrheit ist nicht nur

---

<sup>12</sup> Ergänzend hierzu: Der ehemalige Präsident des Bundesverfassungsgerichts Hans-Jürgen Papier schreibt, „Die Garantien, auf denen unser freiheitlicher Rechtsstaat beruht, sind im Grundgesetz in den Artikeln 1 und 20 für unantastbar erklärt. Sie dürfen folglich nicht einmal durch qualifizierte Mehrheiten im Parlament, also auch nicht durch eine formelle Grundgesetzänderung, angetastet werden. Das bezieht sich zuallererst auf die Erklärung der Unantastbarkeit der Würde des Menschen in Artikel 1 Absatz 1 des Grundgesetzes, aber auch auf den zweiten Absatz desselben Artikels, der lautet: »Das deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.«“ (Hans Jürgen Papier, Freiheit in Gefahr - Warum unsere Freiheitsrechte bedroht sind und wie wir sie schützen können, S. 281, Wilhelm Heyne Verlag München, 2021). Damit unterstreicht Hans-Jürgen Papier, dass die Unantastbarkeit der Würde des Menschen, die für Christen in der Schöpfungsordnung verankert und an die Gottebenbildlichkeit des Menschen gebunden ist, dem Grundgesetz als fundamentale unverrückbare und unveräußerliche Grundlage gilt.

auf der geistlichen Ebene beschränkt. Es muss auch wahr sein, was man uns als wirksame Pillen gegen eine Gefahr verkauft.

### **III. Indem wir wehrhaft und wahrhaftig sind.**

#### **Wir sollen wehrhaft sein.**

1Thess 5,22: *Von aller Art des Bösen haltet euch fern!*

Wenn uns das Böse umarmen will, dann sollen wir fliehen, wie es Joseph einst tat. Bosheit und Angst können uns einschüchtern und lähmen. Und „*Menschenfurcht stellt eine Falle; wer aber auf den HERRN vertraut, ist in Sicherheit*“ (Spr 29,25).

Jakobus sagt: *Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel und er wird von euch fliehen!* (Jak 4,7). Widerstand ist eben nicht zweck- und sinnlos. Geistlich biblisch verwurzelter Widerstand im Gebet ist wirkungsvoll. Wir haben das als ACCH erlebt. Und viele unserer Freunde ebenso.

Wie konnte es dazu kommen, dass man in manchen christlichen Gemeinden die Gesundheit so wichtig nahm, dass man Mitglieder die ungeimpft waren, vor die Tür setzte? Ja das hat es gegeben. Ich habe erschütternde Berichte gehört. Die Gesundheit darf nie höher hängen als die Ehre Gottes und die Würde des Menschen. Da muss manches durch Gespräche und Buße aufgearbeitet werden.

Laut 1.Timotheus 3,15 steht, die Gemeinde das Haus Gottes, als *die Säule und die Grundfeste der Wahrheit*. In der Gemeinde Jesu soll die Wahrheit nicht unterdrückt und gestürzt, sondern hochgehalten und gestützt werden. Denn Jesus ist doch die Wahrheit und als solcher Herr der Gemeinde.

„Wem die Wahrheit Wurst ist, der betreibt die Salamtaktik.“ Scheibchenweise, scheinbarweise kriegt man jetzt langsam mit, was war. Wir sollen die Dinge bei Licht betrachten. Kritisch fragen und den Fakten auf den Grund gehen. Wir müssen es als Christen nicht fortwährend dulden, dass man uns belügt. Das soll man offen ansprechen. Dass es keine Pandemie gab, sollte bekannt sein. Wir haben eine Übersterblichkeit von 60.000 Menschen allein in Deutschland für das Jahr 2022

trotz einer Impfkampagne. Mich interessiert die Wahrheit hinter dieser Zahl. Das bedeutet, um wehrhaft zu sein, ist es auch wichtig, sich zu informieren.

In einer E-Mail an einen bekannten Evangelikalischen Glaubensbruder schrieb ich im Januar 2022 nachdem ich mich kritisch mit einigen neuen Informationen auseinandergesetzt habe: „Und sollte es uns als christliche Männer nicht besorgen, wenn nach den Daten von EudraVigilance vom 14.1.2022 zum Pfizer/Biontec Impfstoff fast durchgängig doppelt bis dreifach mehr Meldungen zu spezifischen teils schweren Nebenwirkungen bei Frauen im Gegensatz zu Männern zu verzeichnen sind? Auch dürfte die überproportionale Zunahme der Früh- und Fehlgeburten geimpfter Mütter bekannt sein. 217 Hebammen berichteten am 10.1.2022 über Fehlgeburten, vorzeitige Wehentätigkeit, früher vorzeitiger Blasensprung, vaginale Blutungen, Frühgeburten, Wachstumsretardierung, Eklampsie, Myokarditis, etc. Wenn wir als Christen damit keine ethischen Probleme haben, haben wir ein riesiges Problem.“ Die Reaktion war beschämend. Und doch Gottes mahnt uns zur Tat:

*Sprichwörter 24:11-12 (ELB85) Rette die, die zum Tode geschleppt werden; und die zur Schlachtung hinwanken, o halte [sie] zurück! 12 Wenn du sagst: Siehe, wir wussten nichts davon!- ist es nicht so: der die Herzen prüft, er merkt es, und der auf deine Seele achthat, er weiß es? Er vergilt dem Menschen nach seinem Tun. Ich habe nichts davon gewusst? Wie oft haben wir das gehört.*

*Wahrhaftig und rein sein ist schon wichtig. Prediger 10:1 (ELB85) Tote Fliegen lassen das Öl des Salbenmischers stinken und gären. Ein wenig Torheit hat mehr Gewicht als Weisheit [und] Ehre.*

Unterscheiden, Differenzieren, Bewerten, Beurteilen und Prüfen sind Tugenden, die für uns Christen im postfaktischen Zeitalter dringend nötig sind. Wir prüfen am Maßstab des Wortes Gottes. „Prüfet“ heißt es auch im Epheserbrief 5,10-11 (ME) *und prüfet dabei, was dem Herrn wohlgefällig ist. 11 Habt auch nichts zu tun mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, legt vielmehr missbilligend Zeugnis gegen sie ab;*

Wir müssen unsere geistlichen Positionen und Überzeugungen verteidigen, wenn wir Angriffen ausgesetzt sind. Dann müssen wir uns, mit den uns gegebenen Mitteln zur Wehr setzen. Zuvorderst

mit der Wahrheit, mit dem Wort Gottes, dem Schwert des Geistes. Wir Christen sind zwar die Schafe des guten Hirten. Aber wir sollen ja dennoch klug sein wie die Schlangen und ohne falsch wie die Tauben. Wehrhaftigkeit bedarf der Klugheit und der Reinheit. Und natürlich der Liebe.

**Wir sollen wahrhaftig sein.** Wir sollen das böse mit dem Guten überwinden. Und in diesem Sinne kann man sagen, wir sollten die Lügen mit der Wahrheit überwinden. Wahrhaftig sein, ohne falsch zu sein.

Folgende einfache Frage überfordert manchen Zeitgenossen. Zu einem Sachverhalt: Ist das so? Wie, ist das so. Ist das so? Weil wir so schnell nachsprechen, was vorgesagt wird, rechnen wir gar nicht mehr mit kritischen Rückfragen. In den Sprüchen Salomos steht: *Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht, dazu Weisheit und Zucht und Verstand* (Sprüche. 23,23). Die Wahrheit über das Zeitgeschehen fällt uns nicht einfach in den Schoß. Es bedarf einer gewissen Investition an Zeit, Energie, ja vielleicht auch Geld für gute Qualitätsmedien. Gute Bücher bilden. Das ist immer noch so.

**Die amerikanische Journalistin Naomi Wolf, eine Jüdin, schrieb in ihrem Buch mit dem Titel „Im Grunde Böse“ über ihre Einschätzung des Zeitgeschehens.<sup>13</sup>** Sie ist eine linke Journalistin. Also nicht dem rechten Lager zuzuordnen, um das ganz klar zu sagen. (Ich zitiere sehr bruchstückhaft):

„Zu einem frühen Zeitpunkt in der Pandemie fragte ich einen namhaften Aktivist für medizinische Freiheit, wie er es schaffe, in seiner Mission stark zu bleiben, während sein Name beschmutzt wurde und er sich mit Angriffen auf seine Karriere und mit sozialer Ächtung auseinandersetzen musste. Er antwortete mit Epheser 6:12: »Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen Mächte und Gewalten, gegen die Weltherrscher dieser Finsternis, gegen die bösen Geister in den himmlischen Bereichen.« ...

In den Monaten dazwischen dachte ich viel darüber nach. Es ergab immer mehr Sinn für mich. Nachdem ich viele Jahre lang gedacht hatte, mein spirituelles Leben sei nicht so wichtig, fing ich wieder an zu beten. ...

---

<sup>13</sup> Naomi Wolf, Im Grunde Böse, S. 318–321, Kopp Verlag, 2022.

... Das Böse um uns herum zeigte sein ganzes Ausmaß in seinem beeindruckenden Grad an Dunkelheit und Unmenschlichkeit; ...

... In der Präsenz dieses ungezügelten, elementaren Bösen fühlte ich eine Dunkelheit jenseits von allem Menschlichen. Ich glaube nicht, dass Menschen clever oder mächtig genug sind, um sich diesen Horror ganz alleine auszudenken. ...

Der Gegenstand dieser spirituellen Schlacht?

Es schien nichts Geringeres zu sein als die menschliche Seele. Eine Seite ringt um die menschliche Seele, indem sie den Körper ins Visier nimmt, der sie beherbergt, einen Körper, der als Gottes Ebenbild geschaffen wurde: der Tempel Gottes.“

Wir leben im Hier und Heute. Wir können das *Zeitgeschehen* aktiv prüfen. Lasst uns wachsam und prüfend durchs Leben gehen. Seien sie mutig. Halten sie sich ans Wort Gottes. Sind sie noch kein Christ, so ist die heutige Zeit, diese Stunde, das Angebot, dass es geschehen kann. Kommen sie im Gebet zu Jesus Christus. Wir sind immer willkommen, wenn wir zu ihm kommen.

Wir Christen sollen für Gottes Ehre und Werte eintreten. Wir sollen einen Glauben mit viel Liebe haben! Wir sollen die Stadt auf dem Berge sein, das Salz der Erde und das Licht der Welt. Und da leuchtet es nun wirklich ein, wie wichtig dazu das Prüfen ist, um dieser herrlichen und heiligen Berufung gerecht zu werden.

Und dazu möge Gott uns segnen! Danke schön!